

Vielfalt

Pädagogische Impulse
für Respekt, Offenheit und gutes
Zusammenleben

Die drei Vermittlungssäulen
im ANOHA

Nachdenken über Gott und die Welt

Vielfalt, Diskriminierung und Ausgrenzung

Natur und Umwelt

Inhalt

Einführung

1 Vielfalt im ANOHA

Zur Vorbereitung

- 3 Hurra, ein Ausflug!
- 5 Hallo! Schalom! Merhaba!
- 7 Alle sind verbunden
- 9 Tapsen, kriechen, flattern

Im ANOHA

- 11 Wasserkonzert
- 13 Bau deine Arche
- 15 Alle kommen mit
- 17 Schau hin!
- 19 Toll, was du kannst!
- 21 Einzigartig flauschig
- 23 Das brauch ich –
und was brauchst du?

Zur Nachbereitung

- 25 Die Geschichte der Arche Noah
- 27 Eure Upcycling-Tiere
- 29 Ohne Worte verstehen
- 31 Gassi gehen mit der Gans
- 33 Noahs Taube
- 35 David, die Spinne und die Wespe
- 37 Der König und die Frösche

ANOHA Empfehlung

Beginnen Sie
die Vorbereitung
mit „Berlin, Jüdisch,
Museum!“ aus dem
Start-Modul!

Vielfalt im ANOHA

Berlin ist eine Stadt der Vielfalt. Menschen aus 180 Nationen leben hier: junge und alte, große und kleine, Menschen mit jüdischer, christlicher, muslimischer, einer anderen oder gar keiner Religion. Sie gehen in die Kita, in die Schule oder arbeiten vielleicht im Krankenhaus. Sie spielen Rollstuhlbasketball, Computerspiele oder Querflöte.

Vielfalt ist auch im ANOHA ein zentrales Thema. Wie in der Geschichte der Arche Noah, um die sich hier alles dreht, leben auf unserer Arche ganz besondere und verschiedene Tiere zusammen. Von der Anakonda bis zum Waschbären: alle werden in ihrer Einzigartigkeit respektiert – genauso wie die Kinder und Erwachsenen, die ANOHA besuchen.

Ob vor, während oder nach dem Besuch im ANOHA: Auf den kommenden Seiten finden Sie pädagogische Impulse, wie Sie das Thema Vielfalt mit Kindern entdecken können. Lassen Sie sich inspirieren und spielen, erzählen oder basteln Sie so, wie es zu Ihrer Gruppe passt.

Worum geht es bei den Impulsen zum Thema Vielfalt?

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken
- Besondere Eigenheiten und Fähigkeiten wertschätzen
- Verbundenheit zwischen Lebewesen wahrnehmen
- Anerkennenden Umgang erfahren (Respekt)
- Alle teilhaben lassen (Inklusion)
- Die Perspektive wechseln
(Mensch – Tier, jüdisch – christlich – muslimisch)

Vielfalt ist ein wichtiges, großes und komplexes Thema. Im ANOHA begegnen wir Vielfalt in der Auseinandersetzung mit der Geschichte von Noahs Arche.

Gelebte Vielfalt braucht mehr als Toleranz.

Alle Menschen sind unterschiedlich in so vielen Dingen – in ihrem Aussehen, ihrer Herkunft, ihrer Sprache, ihrem Glauben, ihrer Art zu leben. Im ANOHA betrachten wir diese Unterschiede als Tatsachen, ohne sie zu werten. Vielfalt zu leben heißt das gleichwertige Nebeneinander verschiedener Lebensweisen willkommen zu heißen.

Der Begriff Toleranz stammt vom lateinischen *tolerare*, das *erdulden* bedeutet. Bei diesem Begriff schwingt also immer *aushalten* oder *zulassen* mit. Häufig ist es eine mächtigere Mehrheit, die sich zur Norm erklärt und das Anderssein einer Minderheit nur aushält, zulässt oder (er-)duldet.

Respekt und Anerkennung

Im ANOHA betonen wir, wie wichtig es ist, die Unterschiede zwischen Lebewesen wahrzunehmen und sie zu achten. Dabei machen wir deutlich: Respekt bedeutet nicht, so zu tun, als wären wir alle gleich. Im Gegenteil! Nur wenn wir die individuellen Bedürfnisse aller erkennen, können wir sie respektieren. Auch gegenüber uns selbst gilt es ehrlich zu sein. Niemand anderes als wir selbst entscheidet, ob wir gut handeln oder schlecht. So endet die Flutgeschichte mit der Erkenntnis: Die Menschen sind nun einmal, wie sie sind – gut und schlecht.

Identität

Mit Identität ist die Gesamtheit unserer persönlichen Eigenschaften und Merkmale gemeint, z. B. unser Name, unsere Sprachen und unsere Religion. Fatma ist in Berlin geboren und wächst zweisprachig auf. Mette kommt aus Dänemark und lernt gerade Deutsch. Mikes Mutter ist Jüdin, sein Vater christlich geprägt. Er feiert mit seiner Familie Chanukka und Weihnachten. Wir wollen den Kindern zeigen: Wir alle haben eine eigene, oft sehr vielschichtige Identität.

Vielfalt

Zur Vorbereitung

3–6 Jahre

Hurra,**ein****Ausflug!**

Vielfalt

Zur Vorbereitung

3–6 Jahre

Hurra, ein Ausflug!

- Pläne machen / vorausdenken / sich etwas vorstellen
- ▲ Darum geht's: Was bedeutet es, die gewohnte Umgebung zu verlassen?

Wir haben euch ja erzählt, dass wir bald zusammen ANOHA, die Kinderwelt des Jüdischen Museums Berlin, besuchen wollen. Kommt, wir reden ein bisschen über unseren Ausflug!

- ANOHA ist ein Kindermuseum in Berlin, im Stadtteil Kreuzberg. ANOHA ist also *ganz in unserer Nähe / in einem anderen Teil von Berlin / in der Nachbarschaft*.
- Wie kommen wir dorthin? *Mit der S-Bahn, mit der U-Bahn, mit dem Bus. Wir können dorthin laufen.*
- Welche Verkehrsmittel kennst du? Was ist der Unterschied? Welche fährst du gerne, welche nicht?
- Im ANOHA dreht sich alles um ein großes Schiff – seid ihr schon mal Schiff gefahren? Wie war das?
- Welche anderen besonderen Orte in Berlin habt ihr schon besucht? Wart ihr mal in einem Museum? In welchem? Was ist ein Museum überhaupt? Was macht man da?
- Wir packen für den Ausflug unseren Rucksack: Was braucht ihr? Was kommt ins Gepäck? Was nicht?
- Wie verhalten wir uns auf der Anreise? *Wir bleiben zusammen, wir geben aufeinander Acht.*

Tipp

Um in das Thema Vielfalt einzusteigen, können Sie mit den Kindern überlegen: Welche Unterschiede gibt es in unserer Gruppe? Was brauchst du unterwegs? Was brauchen andere? Wer fährt mit der S-Bahn zur Kita, wer wohnt nebenan? Wer ist schon weit gereist oder hat woanders gelebt? Unterwegs sein, Vertrautes verlassen – das können die Kinder dann später beim Besuch im ANOHA erleben und mit ihrer Lebenswirklichkeit verknüpfen.

Hallo!**Schalom!****Merhaba!**

Hallo! Schalom! Merhaba!

- Andere Umgangsweisen kennenlernen / soziale Interaktion üben
- ▲ Darum geht's: Freundlichkeit, Gastfreundschaft und Vielfalt entdecken

Wie begrüßen sich Menschen auf der Welt? Überall anders! Welche Begrüßungen kennt ihr? Wie begrüßt ihr euch zu Hause? Und unter Freunden? Sammelt alle Grußwörter und Gesten, die ihr kennt, lernt neue und übt sie zusammen. Hier ein paar Vorschläge, vielleicht kennt ihr manche davon schon:

Hebräisch/Iwrit: Schalom (Frieden), sprich: scha-LOM

Arabisch: Salam (Frieden), sprich: sa-LAM

Französisch: Bonjour / Salut (Guten Tag / Hallo), sprich: bon-SCHUHR / sa-LÜ

Italienisch: Ciao (Gruß zu Begrüßung und Abschied), sprich: TSCHAU

Spanisch: Hola (Hallo), sprich: OH-la

Türkisch: Merhaba (Guten Tag / Hallo), sprich: MER-ha-ba

Japanisch: Konnichiwa / Yoo (Guten Tag / Hi), sprich: kon-nitschi-WA / JUH

Chinesisch: Ni hao (Guten Tag), sprich: ni-HAU

Zulu: Sawubona (Ich sehe dich), sprich: sa-woo-BOH-na

Sanskrit/Hindi: Namaste (Ich verbeuge mich vor dir), sprich: na-ma-STEE

Ohne Worte: Winken, Handschlag, High Five, Hände vor dem Herz zusammenlegen und leicht verbeugen

Kommt, wir begrüßen uns! Lauft durch den Raum und probiert die schönen neuen Wörter und Gesten, wenn ihr euch trifft!

Tipps

Auf dem Bildschirm über der Kasse im ANOHA-Foyer sehen die Kinder unterschiedliche Begrüßungswörter. Auch wenn sie noch nicht lesen können, merken sie: Nicht nur die Sprache, auch die Buchstaben unterscheiden sich, z. B. sehen hebräische Schriftzeichen anders aus als die, in denen deutsch geschrieben wird.

Im Kontakt mit den Kulturen, die sie umgaben, entwickelten Jüdinnen und Juden eigene Sprachen, die meistens in hebräischen Buchstaben geschrieben wurden. Die bekanntesten sind Jiddisch, Judäo-Spanisch (Ladino) und das Judäo-Arabisches. Hörbeispiele finden Sie über den QR-Code.



Vielfalt

Zur Vorbereitung

5–6 Jahre

Alle

sind

verbunden

Vielfalt

Zur Vorbereitung

5–6 Jahre

Alle sind verbunden

- Miteinander sprechen / sich bewegen
- ▲ Darum geht's: Wir sind unterschiedlich, wir haben viel gemeinsam
- Ihr braucht: ein Wollknäuel

Auf unserer Erde leben viele verschiedene Tiere. Manche sind klein, manche groß, sie haben Fell, Federn oder vielleicht einen Panzer. Trotz aller Unterschiede haben sie aber auch viel gemeinsam. Alle kennen das Gefühl von Hunger, werden müde oder brauchen Wärme. So ist es auch mit den Menschen.

Was verbindet euch mit den Kindern in unserer Gruppe? Findet es heraus! Werft euch dazu in einem Sitzkreis ein Wollknäuel zu. Haltet dabei immer den Faden fest und lasst den Rest des Knäuels weiterfliegen. Was habt ihr gemeinsam mit dem Kind, zu dem ihr werfen wollt? Seid ihr gleich alt? Habt ihr beide ein Haustier? Oder eine Zahnlücke? Werft erst los, wenn ihr eine Gemeinsamkeit gefunden habt und erzählt den anderen davon: „Ich bin mit Leah verbunden, weil wir beide schnell rennen können.“ Oder: „Youssef und ich haben beide einen Bruder.“

Waren alle einmal dran? Toll! Jetzt seid ihr durch ein großes Netz miteinander verbunden.

Tipp

Manchmal wissen Kinder nicht, was sie verbindet. Helfen Sie dabei, Gemeinsamkeiten zu entdecken. Die anderen Kinder haben bestimmt auch Ideen. Wenn es allen Spaß macht, spielen Sie das Spiel mehrmals. So werden in der Gruppe immer mehr Verbindungen sichtbar.

In vielen jüdischen Erzählungen geht es darum, dass individuelle Eigenheiten und Besonderheiten ein Teil des Großen und Ganzen sind, das die Welt zusammenhält. Einige Geschichten finden Sie in diesem Modul ab Seite 33.

Vielfalt

Zur Vorbereitung

3–6 Jahre

Tapsen

Kriechen

Fluttern



Vielfalt

Zur Vorbereitung

3–6 Jahre

Tapsen, kriechen, flattern

- Pantomime
- ▲ Darum geht's: Es gibt so viele tolle Geschöpfe auf der Welt

Hund, Zebra, Mücke, Delfin... Es gibt so viele Tiere auf der Welt! Welche kennt ihr? Welche würdet ihr gerne einmal in echt sehen?

Habt ihr Lust, den anderen Kindern ein Tier vorzuspielen? Geht das ohne Tierlaute? Los, wir probieren das einfach mal aus. Setzt euch in einen Kreis. Das Kind, das dran ist, kommt in die Mitte und fliegt, flattert, krabbelt oder kriecht mit Händen und Füßen – wie die Tiere auf dem Boden oder in der Luft. Kommt, wir raten nacheinander alle Tiere! Wer fängt an?

Hier ein paar Ideen, wie sich Tiere darstellen lassen:

- Elefant: mit den Fäusten langsam auf den Boden stapfen
- Vogel: mit den Armen schnell flattern
- Maus: mit den Fingern leise tippeln
- Schlange: über den Boden gleiten
- Känguru, Hase: mit den Handflächen hoppeln

Wollen wir uns zum Abschluss alle gleichzeitig wie unsere Tiere durch den Raum bewegen? Und los! Was für ein großes Flatter-Stampf-Trippel-Gehoppel!

Jüdische Interpretationen der Schöpfungsgeschichte betonen, dass das Wohlergehen des Menschen an seine Achtung gegenüber den Tieren geknüpft ist. In zahlreichen jüdischen Geschichten wird erzählt, dass alle Tiere, selbst die kleinsten Lebewesen, noch vor dem Menschen erschaffen wurden.

Vielfalt

Im ANOHA

3–4 Jahre

Vielfalt

Im ANOHA

3–4 Jahre

Wasserkonzert

- Genau hinhören / zusammen kreativ sein
- ▲ Darum geht's: Vielfalt entdecken, aktiv werden
- ▷ Im Flutraum

Ihr seid durch den Regengang gegangen und bestimmt in ein paar Pfützen gesprungen. Jetzt seid ihr im Flutraum angekommen. Seht ihr die Wellen? Hört ihr das Wasser?

Auf einer Klanginsel findet ihr 7 große Scheiben. Berührt sie mal! Hört ihr es gurgeln, plätschern, glucksen und rauschen? So unterschiedlich klingt Wasser.

Wollen wir Wasser-Raten spielen? Verteilt euch dazu an die Scheiben, und dann geht's immer der Reihe nach: Ein Kind macht das Wassergeräusch. Die anderen schließen die Augen und sperren die Ohren weit auf! Erkennt ihr alle Geräusche? War das etwa gerade eine Klospülung? Hört genau hin und rätselt gemeinsam, was die Wassergeräusche euch erzählen.

Wie wäre es mit einem Konzert aus Wasserklängen? Werdet zum Wasser-Orchester! Wischt, trommelt oder tippelt alle gleichzeitig – mit den Handflächen oder Fingerspitzen.

Tipp

Überlegen Sie mit den Kindern: Wo haben sie schon mal andere Wassergeräusche gehört? Wie klingen die Geräusche für sie? Gefährlich oder freundlich oder einfach nach viel Spaß?

Wasser hat in allen Religionen eine besondere Bedeutung und wird für viele Rituale verwendet. Im Judentum ist Wasser ein Element der Reinigung – bei der rituellen Waschung der Hände, *Netilat Jadajim*, und auch beim Eintauchen des gesamten Körpers in einer *Mikwe*, dem rituellen Tauchbad.



Vielfalt

Im ANOHA

3–6 Jahre

Vielfalt

Im ANOHA

3–6 Jahre

Bau deine Arche

- Etwas bauen / experimentieren / sich gegenseitig unterstützen
- ▲ Darum geht's: Du kannst etwas bewirken
- ▷ Wasserstrecke / Sintflut-Simulator

Die Geschichte geht weiter: Der Regen wird heftiger und das Wasser steigt. Die Wellen werden größer und stärker. Was können wir tun, um nicht unterzugehen? Vielleicht bauen wir ein Boot? Am besten eines, auf das wir auch unsere Familie in Sicherheit bringen können. Und unsere Katze. Und unsere Nachbarin mit ihrem Hund.

Aber wie lösen wir eine so große Aufgabe? Jede und jeder anders! Denn alle haben unterschiedliche Ideen. Die Bilder über der Werkbank zeigen ein paar Vorschläge, was andere schon gebaut haben.

Was schwimmt wohl besonders gut? Und was geht unter? Probiert es aus: In der Werkstatt findet ihr viele unterschiedliche Materialien, um ein Schiff, ein Floß oder eine Rettungsinsel zu bauen. Unterstützt euch auch gegenseitig oder fragt die Anohis mit den hellblauen Westen, die hier helfen.

Dann geht's ab zur Testfahrt auf der Wasserstrecke. Und wenn jemand nicht selbst bauen kann oder will: Es gibt auch fertige Boote, die ihr testen könnt.

Tipp

Überlegen Sie doch mal mit den Kindern, wie sie sich und andere vor der Flut retten würden. Vielleicht sogar mit einer Rakete? Oder mit einem U-Boot?

Noah musste aktiv werden, um seine Familie und alle Landtiere und fliegenden Tiere zu retten. An der Wasserstrecke und überall im ANOHA laden wir Kinder ein, selbst aktiv zu werden und eigene Lösungen zu finden.



Bau deine Arche

Vielfalt

Im ANOHA

3–6 Jahre

Alle

kommen

mit

Vielfalt

Im ANOHA

3–6 Jahre

Alle kommen mit

- Sich gegenseitig unterstützen
- ▲ Darum geht's: Du kannst anderen helfen
- ▷ Beim Boarding der Arche

Alle Tierarten sollen vor der Flut gerettet werden. Dazu müssen alle an Bord der großen Arche! Einige Tiere brauchen dafür eure Hilfe. Andere helfen selbst mit. Sie nehmen andere in den Arm oder haben Transportkörbe. Wer passt da hinein?

Hier könnt ihr helfen:

- Die Eselin ist noch unterwegs zur Arche. Sie hat zwei Körbe, in denen sie kleinere Tiere zur Arche tragen kann. Wer hilft mit, ihre Körbe zu füllen? Welche Tiere passen hinein? Die Mäuse? Die Nacktmulle? Die Ratten?
- Alle sollen mit! Für kleine Tiere gibt es passende Einstiege an der Bordwand, neben der Schräge, über die man an Bord rollen kann.
- Der Eisbär kann von mehreren Kindern an Bord gebracht werden. Fasst ihn an den Tatzen und zieht ihn vorsichtig.

Tipp

Überlegen Sie mit den Kindern: Welches Tier braucht eure Hilfe? Verantwortung für andere zu übernehmen, gibt den Kindern ein Gefühl von Selbstwirksamkeit. Sie spüren: Ich kann etwas Gutes tun und die Welt mitgestalten.

Im Judentum heißt eine gute Tat *Mizwa*. Mizwot (Mehrzahl) können große und kleine Taten sein, z. B. anderen helfen, etwas teilen, zu Menschen freundlich sein, niemanden ausschließen.

Vielfalt

Im ANOHA

3–6 Jahre



Schau

hin!

Vielfalt

Im ANOHA

3–6 Jahre

Schau hin!

- Genau hinsehen / Suchspiel / erzählen
- ▲ Darum geht's: Wir sind alle besonders
- ▷ Rundgang durch die Arche

Habt ihr es schon bemerkt? Auf der Arche sind einzigartige Tiere zuhause. Sie haben besondere Flügel, Schnäbel, Beine, Köpfe oder Ohren. Habt ihr Lust auf ein Suchspiel? Dann los!

Eure Suchaufträge:

- Findet ANOHA-Tiere, die ein Musikinstrument als Körperteil haben!

Baby-Giraffe (Kopf: Saxophon, Bauch: Trommel), Säbelzahniger (Körper und Kopf: Gong), Kuh (Beine: Gitarrenkoffer), Geier (Körper: Dudelsack), Flamingo (Kopf und Schnabel: Mundstück einer Klarinette), Ratte (Kopf: Trillerpfeife), Fuchs (Körper: Kindergitarre und Altblockflöten), Wildkatze (Körper: chinesische Trommel)

- Sucht Tiere mit einem Körperteil aus Besteck!

Schwarze Katze (Ohren: Esslöffel), Einhorn (Fell/Panzer: Esslöffel und eine Gabel), Kakerlake (Körper: Esslöffel), Papagei (Schnabel: Teelöffel)

- Welches Tier streckt seine Skateboardzunge raus?

Das Krokodil

- Wo findet ihr Armbanduhren an einem Tier?

Eisbär-Augen, Luchs-Augen

- An welchen Tieren entdeckt ihr Bälle?

Schnauze von Eselin und Orang Utan, Kopf des Hundes

Tipp

Entdecken Sie gemeinsam mit den Kindern die vielen Gegenstände im Kamel und in der Eselin. Eine Hilfe gibt das ANOHA-Booklet, das Sie an der Kasse finden. Hier verrät die Eselin einige ihrer Bauteile.

Vielfalt

Im ANOHA

3–6 Jahre



Toll,

was

du

kannst!

Vielfalt

Im ANOHA

3–6 Jahre

Toll, was du kannst!

- Forschen / experimentieren / miteinander sprechen
- ▲ Darum geht's: Vielfalt der Sinne
- ▷ Sinnesstationen bei den nachtaktiven Tieren und im Fuchsbau

Pfeifen, Purzelbaum machen, basteln, Tore schießen, Luft anhalten: Jedes Kind kann etwas besonders gut. Und auch die Arche-Tiere haben ganz unterschiedliche Superkräfte.

An den Sinnesstationen und im Fuchsbau könnt ihr erleben, was die nachtaktiven Tiere Tolles können:

- Rundumblick: Durch das Sehrohr (Periskop) unter der Eule könnt ihr euch mit ihren scharfen Augen umsehen.
- An den Geruchsröhren könnt ihr schnüffeln wie eine Ratte. Aber Achtung, nicht alles riecht lecker! Erkennt ihr, wonach es hier duftet und stinkt?
- Wie erforscht ein Hamster seine Umgebung? Wenn ihr den Kopfhörer mit den Ohren nach oben aufsetzt, könnt ihr in der Nische unter dem Hamster nachfühlen, wie er seine Schnurrhaare benutzt, um sich den Weg zu ertasten.
- Entdeckt ihr den Fuchs in seinem Bau? Was hört er, wenn er durch die Dämmerung streift? Am besten gleich ausprobieren: Setzt euch in den Fuchsbau und spitzt die Ohren!

Tipp

Die Kinder erleben bei diesem Impuls, dass Tiere besondere Fähigkeiten entwickelt haben, um in ihrer Umgebung gut zurechtzukommen. Gemeinsam können Sie mit ihnen überlegen: Passen wir Menschen uns auch an unsere Umgebung an? Wie leben Menschen in der Wüste oder am Nordpol?

Vielfalt

Im ANOHA

3–4 Jahre



Vielfalt

Im ANOHA

3–4 Jahre

Einzigartig flauschig

- Tasten / Unterschiede fühlen / beschreiben
- ▲ Darum geht's: Den Tastsinn erforschen

Habt ihr auf der Arche schon das Schaf entdeckt? Kommt, wir gehen mal zusammen hin!

Wir erkennen das Schaf, wenn wir es ansehen: Es hat einen runden Körper mit dickem, lockigem Fell. Es hat vier dünne Beine, einen kurzen Schwanz und einen schmalen Kopf mit langen Ohren, die zu den Seiten abstehen. Es ist weiß wie die meisten Schafe.

Aber erkennen wir das Schaf auch mit geschlossenen Augen? Wer probiert das mal aus?

Mach die Augen zu und versuche, das Schaf nur mit deinen Händen wahrzunehmen. Was fühlst du? Kannst du es beschreiben?

- Das Schaf hat dickes Fell.
Mit dem dicken Fell ist ihm auch an kühlen Tagen warm. Und dir? Du brauchst wahrscheinlich eine Jacke, um warm zu bleiben, oder?
- Das Schaf hat weiches Fell.
Es ist so weich wie ein Kuschelpullover. Deshalb machen wir aus dem Fell Wolle für warme und weiche Kleider.

Was fühlt ihr noch?

Tipp

Lassen Sie die Kinder noch andere ANOHA-Tiere ertasten – mit geschlossenen Augen! Wie fühlen sich die Tiere an? Helfen Sie den Kindern im Gespräch mit den passenden Begriffen wie Fell, Schuppen, Federkleid, Panzer. Wie fühlt sich unsere Haut im Vergleich an?

Vielfalt

Im ANOHA

3–6 Jahre

Das brauch ich –

und was

brauchst du?

Vielfalt

Im ANOHA

3–6 Jahre

Das brauch ich – und was brauchst du?

- Forschen / helfen / miteinander sprechen
- ▲ Darum geht's: Du bist wichtig für andere

Pelikan, Maus, Eule oder Schnecke: Alle Tiere sollen sich auf der Arche wohlfühlen. Aber was brauchen die Tiere, damit es ihnen gutgeht? Sie alle haben unterschiedliche Bedürfnisse. Schaut euch auf der Arche um. Entdeckt ihr die Schlafstätten der Tiere? Und ihr Futter?

Um manche Tiere könnt ihr euch kümmern:

- Die Tiere haben Hunger! Arbeitet zusammen: Die einen befüllen unten den Eimer mit Futterkugeln, andere ziehen ihn hoch. Oben in der *Kombüse* könnt ihr allen Tieren das richtige Futter zuteilen und durch die Fallrohre in die Tröge befördern. Welches Tier braucht welches Futter?
- Das Krokodil braucht Hilfe. Wer traut sich, ihm die Zähne zu putzen?
- Oh weh, das Mammut friert. Knüpft ihm ein dichteres Fell aus den bereitliegenden Jute-, Baumwoll- und Kokosfäden, damit ihm wieder warm wird.
- Bringt ihr die Tiere ins Bett? Es gibt ein Kuschnest, aber auch eine Höhle für nachtaktive Tiere. Wer schläft hier wohl? Wo findet ihr es am gemütlichsten? Vielleicht beim Riesenfaultier?

Tip

Überlegen Sie zusammen, was die Kinder selbst auf einer so langen Reise brauchen würden. Etwas zu essen, eine weiche Decke, ein Kuschnest? Dieses Gedankenspiel eignet sich auch gut für einen Sitzkreis zur Nachbereitung des ANOHA-Besuchs.



Die Geschichte der Arche Noah

Die Geschichte der Arche Noah

- Zuhören / Text wahrnehmen / sich erinnern
- ▲ Darum geht's: Geschichten werden aufgeschrieben, wir können sie immer wieder lesen
- Sie brauchen: Geschichtentext aus dem Modul „Noach, Noah, Nuh“

Es ist Geschichtenzeit! Macht es euch gemütlich und lasst euch vorlesen! Ihr hört die Geschichte der Arche Noah. Habt ihr Lust, Geräusche dazu zu machen?

Archebau (klopfen), Regen (Finger trippeln), Sturm (pusten), Donner (stampfen), Tiergeräusche (mit der Stimme)

Nach dem Vorlesen:

Die Geschichte der Arche Noah steht in einem ganz besonderen Buch. Eigentlich ist es kein Buch, sondern eine lange Rolle. Vielleicht habt ihr sie im ANOHA in dem Film gesehen? Diese Rolle heißt *Tora* und sie enthält den wichtigsten Text für Jüdinnen und Juden. In der Tora stehen Regeln und Geschichten, wie die von der Arche Noah. Um die Tora zu lesen, wird sie immer weiter aufgerollt. Wenn man ans Ende gelangt ist, wird sie wieder von vorne gelesen. Dabei entdeckt man immer etwas Neues – kennt ihr das von euren Lieblingsbüchern?

Tipp

Was entdecken die Kinder in der Geschichte, wenn sie sie ein zweites Mal hören? Taucht plötzlich eine Frage auf? Oder ein spannender Gedanke?

Die *Tora* enthält die fünf Bücher Mose. Die Geschichte der Arche Noah steht zu Beginn der Tora, nach der Schöpfungsgeschichte. Man findet sie auch in der christlichen Bibel und im Islam. Fast alle Kulturen kennen Geschichten von einer großen Flut. Eine noch ältere Überlieferung steht im *Gilgamesch-Epos* aus Mesopotamien. Das ist dort, wo heute das Land Irak liegt.

Vielfalt

Zur Nachbereitung

3–6 Jahre

Eure

Upcycling

Tiere



Vielfalt

Zur Nachbereitung

3–6 Jahre

Eure Upcycling-Tiere

- Kreativ gestalten
- ▲ Darum geht's: Jede Schöpfung ist einzigartig
- Sie brauchen: Upcycling-Materialien (Stoff, kleinere Gegenstände aus dem Haushalt oder der Spielzeugkiste, Kartons, Holz usw.), Kleber, Schere

Erinnert ihr euch noch an die besonderen Tiere im ANOHA? An den Papagei mit dem Löffel-Schnabel? Den Panda mit den Tischtennis-Ohren? Oder die Frösche mit dem Geldbeutel-Maul? Vielleicht gibt es Fotos von eurem Ausflug, die ihr nochmal ansehen könnt. Oder ihr schaut euch die Bilder auf diesen Seiten an. Habt ihr Lust, selbst so ein Tier zu bauen?

Fragt zuhause, ob ihr ein paar alte Sachen mitbringen könnt: einen kaputten Schuh oder einen aussortierten Löffel oder alte Stifte, die nicht mehr malen. Und bestimmt habt ihr in der Kita auch eine große Materialkiste. Schaut mal rein: Entdeckt ihr etwas, das aussieht wie ein Kopf oder Beine oder ein Rüssel? Was für ein Tier könnt ihr aus den Sachen bauen?

Klein oder groß, schief oder niedlich, flauschig oder kratzig: Wie im ANOHA wird euer Upcycling-Wesen auf jeden Fall einzigartig sein. So wie jedes Lebewesen auf dieser Welt.

Tipp

Beim *Upcycling* geht es um das Verwenden von abgelegtem Material für einen neuen Gebrauch. Sammeln Sie mit Kindern und Eltern gereinigte Gegenstände: Korke, CDs, Klopapierrollen, alte Schuhe, eine kaputte Uhr, Löffel, Reißverschlüsse, Würfel oder übrig gebliebene Spielfiguren, (nicht scharfkantige) Elektrobauteile, Metallgegenstände aus dem Werkzeugkasten, einen Schwamm – je überraschender die Bauteile, desto größer der Einfallsreichtum der Kinder.

Vielfalt

Zur Nachbereitung

3–6 Jahre

Ohne

Worte

verstehen



Vielfalt

Zur Nachbereitung

3–6 Jahre

Ohne Worte verstehen

- Pantomime / gut beobachten / sich bewegen
- ▲ Darum geht's: Wir können einander verstehen, wenn wir gut beobachten und auch einmal nachfragen

An Bord der Arche leben so viele verschiedene Tiere – und alle haben ihre eigene Art, sich mitzuteilen. Die Affen kreischen, die Wölfe heulen, die Katzen miauen. Was für ein Konzert! Das war bestimmt ziemlich laut auf der Arche.

Aber können wir uns auch ganz ohne Geräusche verstehen? Wir versuchen es mal. Wie kannst du andere wissen lassen, wie es dir geht – ohne Worte und Laute?

Beispiele:

- Ich bin müde – sich räkeln, strecken und gähnen
- Ich bin wütend – zornig gucken, mit dem Fuß stampfen
- Ich finde etwas superlustig – grinsen, sich den Bauch halten und mit dem Oberkörper wippen
- Ich freue mich – hochhüpfen, die Arme hochreißen

Toll – wir haben ganz viel ohne Worte verstanden! Manchmal hat es aber auch nicht so gut geklappt. So wie wir uns auch mit Worten ab und zu falsch verstehen. Wie gut, dass wir nachfragen können, wenn wir unsicher sind: Hast du das so gemeint? Habe ich dich richtig verstanden?

Tipp

Ermuntern Sie die Kinder zum Nachfragen. Es zeigt Interesse und Wertschätzung, wenn wir nachfragen, ob wir etwas richtig verstanden haben.

Zusammen mit den Kindern können Sie auch überlegen, wie sich die Tiere mit uns Menschen verständigen. Wie zeigt uns ein Hund, dass er spielen will? Oder die Katze, dass sie Angst hat?

Vielfalt

Zur Nachbereitung

3–6 Jahre

Gassi gehen

mit der
Gans

Vielfalt

Zur Nachbereitung

3–6 Jahre

Gassi gehen mit der Gans

- Quatsch reden / kreativ denken
- ▲ Darum geht's: Jedes Wesen hat eigene Bedürfnisse

Wisst ihr noch? Jedes Tier auf der Arche im ANOHA braucht etwas anderes, um sich wohlfühlen. Habt ihr Lust auf ein bisschen Quatschgedanken? Wir überlegen uns Sachen, die gar nicht zu den Tieren passen!

- Mit der Gans Gassi gehen.
- Auf dem Marienkäfer reiten.
- Mit dem Kanarienvogel Ball spielen.
- Mit der Schildkröte um die Wette laufen.

Es ist lustig, sich das vorzustellen! Aber den Tieren würde es wohl nicht gefallen. Was brauchen die Tiere, die ihr genannt habt, wirklich? Und eure Haustiere?

Alle brauchen und mögen unterschiedliche Dinge. So ist das auch bei uns Menschen. Überlegt mal: Braucht ein Baby das gleiche zum Anziehen wie ein Hochzeitspaar? Gehen bei euch alle zur gleichen Zeit schlafen? Essen alle Menschen auf der Welt das Gleiche?

Tipp

Kinder nennen oft ihre Lieblingstiere. Bringen Sie auch ungewöhnliche Tiere (Spinnen, Schnecken, Geckos) mit ein. Was brauchen sie? Erinnern Sie die Kinder daran, dass auf der Arche alle Tierarten gerettet wurden.

Ein gutes Beispiel für unterschiedliche Bedürfnisse sind religiöse Speiseregeln: Was im Judentum *koscher* oder im Islam *halal* ist, ist für andere tabu – und umgekehrt. Zum Beispiel ist Schweinefleisch nicht kosher und nicht halal, aber für andere essbar. Es sei denn, sie ernähren sich vegetarisch.

Vielfalt

Zur Nachbereitung

5–6 Jahre



Noahs

Taube

Vielfalt

Zur Nachbereitung

5–6 Jahre

Noahs Taube

- Geschichten hören / Texte verstehen und interpretieren
- ▲ Darum geht's: Kein Lebewesen ist besser als das andere
- Sie brauchen: Das Bilderbuch Noahs Taube von Isaac Bashevis Singer. Das gibt es auch als Vorlese-Video auf der ANOHA-Website (QR-Code)



Es ist Geschichtenzeit! Macht es euch gemütlich und lasst euch vorlesen! Ihr hört eine Geschichte von dem berühmten Erzähler Isaac Bashevis Singer über das Anderssein und das Miteinander.

Nach dem Vorlesen:

Was erzählt uns die Geschichte? Wisst ihr noch, wie die Tiere am Anfang angeben, was sie alles können?

- Der Elefant findet sich toll, weil er der Größte ist.
- Der Löwe fühlt sich überlegen, weil er so stark ist.
- Und das Stinktier findet, dass es am besten duftet.

Und was stellt sich am Ende heraus? Alle Tiere sind einzigartig! Sie sollen unterschiedlich sein und kein Tier ist besser als das andere. Die Vielfalt ist genau das, was gewollt ist.

Tipps

Überlegen Sie mit den Kindern: Welche Eigenschaften, die wir nicht sehen können, haben die Tiere? Der Elefant ist nicht nur groß, er kann bestimmt noch ganz andere Dinge. Was hätte er noch über sich erzählt? Vielleicht, dass er gut zuhören kann? Oder das Stinktier? Vielleicht, dass es ausgezeichnet rechnet? Was können die Kinder, was wir nicht sehen oder vermuten?

Isaac Bashevis Singer war ein berühmter Schriftsteller. Er wurde 1902 in Polen geboren und schrieb auf *Jiddisch*. Jiddisch ist eng mit der deutschen Sprache verwandt, man schreibt es aber mit hebräischen Buchstaben. Außerdem enthält Jiddisch auch Wörter, die das Deutsche nicht kennt, z. B. aus dem Hebräischen oder aus dem Polnischen, Ukrainischen und anderen Sprachen.

David, die Spinne und die Wespe

Vielfalt

Zur Nachbereitung

5–6 Jahre

Eines Tages saß David in seinem Garten. Er war damals noch nicht der König von Israel, sondern nur ein junger Mann. Da sah er eine Wespe und eine Spinne. „Warum gibt es diese Tiere?“, fragte er Gott. „Sie sind zu nichts zu gebrauchen. Die Wespe macht keinen Honig. Und die Spinne webt den ganzen Tag, doch aus ihrem Netz wird nie ein Kleid.“ „Warte ab, David!“, antwortete Gott. „Eines Tages siehst du, warum Spinnen und Wespen wichtig sind.“ Und genau so war es.

Einmal wurde König Saul sehr wütend auf David. Der König glaubte, dass David ihm den Thron wegnehmen wollte. David musste weglaufen und sich verstecken. Er fand eine Höhle und kroch hinein. König Saul kam ganz nah, bis zu der Höhle. Aber am Eingang war ein großes Spinnennetz. „Hier ist bestimmt niemand drin“, dachte der König. „Sonst wäre das Netz doch kaputt.“ Und so zog er weiter. **Die Spinne hatte schnell ein Netz gewoben und David so gerettet.**

Ein anderes Mal schlich sich David in das Lager von König Saul. Der König schlief tief und fest. David hätte ihn verletzen können. Aber das wollte er ja gar nicht. Er nahm nur die Trinkflasche des Königs mit. David wollte sie ihm später zeigen. Saul sollte endlich verstehen, dass David ihm nichts Böses antun will. Auch nicht, wenn er es könnte. Am Eingang zum Zelt schlief ein großer General. Als David mit der Trinkflasche wegschleichen wollte, bewegte sich der General im Schlaf. David war jetzt eingeklemmt. Er bekam große Angst und betete zu Gott. **Plötzlich flog eine Wespe ins Zelt.** Sie stach den General ins Bein. Zum Glück wachte er nicht auf. Er bewegte sich nur und ließ David frei. Da schnappte sich David die Flasche und lief davon. **Die Wespe hatte ihn tatsächlich gerettet.** Als David in Sicherheit war, dankte er Gott: „Du hast wirklich an alles gedacht. Sogar die kleinen Tiere hast du so geschaffen, dass sie uns helfen können!“ David wusste jetzt: **Jedes Tier hat seinen Platz und seine Aufgabe – auch die Spinne und die Wespe.**

Vielfalt

Zur Nachbereitung

5–6 Jahre

David, die Spinne und die Wespe

- Geschichten hören / Textverständnis / eigene Interpretationen
- ▲ Darum geht's: Kein Lebewesen ist wertlos
- Sie brauchen: Geschichtentext auf der Vorderseite

Es ist Geschichtenzeit! Macht es euch gemütlich und lasst euch vorlesen! Ihr hört eine bekannte jüdische Legende (*Midrasch*). Sie heißt „David, die Spinne und die Wespe“.

Nach dem Vorlesen:

Was erzählt uns die Geschichte? Denkt mal daran, wie anders David über die Spinne und die Wespe denkt, nachdem sie sein Leben gerettet haben. Es geht darum, dass jedes Lebewesen auf dieser Welt einzigartige und nützliche Fähigkeiten hat. Oft sind diese auf den ersten Blick gar nicht sichtbar. Vielleicht ist deine Nachbarin supergut im Kampfsport. Oder im Memoryspielen. Oder sie spricht Chinesisch. Wer weiß? Und manchmal hat man selbst auch gar keine Idee davon, wie wertvoll die eigenen Fähigkeiten sind.

Was könnt ihr gut, wovon die anderen vielleicht noch nichts wissen? Könnt ihr z. B. Luftballons aufpusten? Oder ein englisches Wort sagen? Kommt, wir erzählen uns davon!

Tipp

Es gibt so viele Fähigkeiten der Kinder, die hier aufgezählt werden können. Die Kinder können ihre Sätze mit „Ich kann ...“ anfangen: „Ich kann auf Bäume klettern“, „Ich kann Kränze aus Gänseblümchen knüpfen“, „Ich kann einen Zaubertrick“ usw. Helfen Sie mit eigenen Beobachtungen, wenn einem der Kinder nichts einfällt. Am besten durchlaufen sie mehrere Runden, dann können sich die Kinder gegenseitig inspirieren und merken: Alle haben Superkräfte!

Der König und die Frösche

Vielfalt

Zur Nachbereitung

5–6 Jahre

Es war einmal ein König, der lebte in einem Schloss. Eines Nachts lag er in seinem weichen Bett, aber er konnte einfach nicht schlafen. „Quak, quak, quak!“ – die Frösche in seinem Gartenteich machten so viel Lärm! **Der König wurde richtig wütend. Er sprang aus dem Bett, lief zum Fenster und rief: „Frösche! Seid endlich still! Ich will schlafen!“ Aber die Frösche quakten einfach weiter. So, wie Frösche es eben tun.**

Am nächsten Morgen hatte der König eine Idee. „Wenn es keine Frösche mehr gibt, ist es endlich ruhig!“ Also befahl er, alle Frösche im Königreich zu fangen und wegzuschaffen.

Die Leute fanden das sehr seltsam, aber sie gehorchten dem König. Nur eine alte Frau schüttelte den Kopf. Sie trat vor den König und sagte: „Bitte lass die Frösche in Ruhe. Alles auf der Welt hängt zusammen. Wenn die Frösche verschwinden, könnte das großes Unglück bringen.“

Der König lachte sie aus. „Was soll schon passieren? Ohne die Frösche wird es einfach schön ruhig sein!“

Zuerst hatte der König recht. Es war still und der König schlief wunderbar. Doch nicht lange. Eines Nachts wurde er von einem leisen Summen geweckt. „Bssss ...“ machte es an seinem Ohr. Eine Mücke! Und nicht nur eine – ganz viele! Sie surrten und schwirrten durchs ganze Schloss und pieksten den König überall. Im ganzen Königreich wurden die Menschen von den Mücken gestochen. Jetzt schliefen alle schlecht, denn die Stiche juckten und die Plagegeister machten immer weiter.

Der König war verzweifelt. „Woher kommen denn all diese Mücken?“ fragte er. Da begriff er: **Die Frösche hatten die Mücken zuvor gefressen. Ohne die Frösche gab es niemanden mehr, der die Mücken aufhielt.**

So lernte der König, dass die alte Frau recht hatte: Alles auf der Welt hängt zusammen.

Vielfalt

Zur Nachbereitung

5–6 Jahre

Der König und die Frösche

- Geschichten hören / miteinander sprechen / philosophieren
- ▲ Darum geht's: Alle Lebewesen werden gebraucht und wir können mutig füreinander einstehen
- Sie brauchen: Geschichtentext auf der Vorderseite

Es ist Geschichtenzeit! Macht es euch gemütlich und lasst euch vorlesen! Ihr hört eine Geschichte aus Zaire in Afrika. Sie heißt „Der König und die Frösche“. Es geht um die Bedeutung, die jedes Lebewesen auf der Welt hat.

Nach dem Vorlesen:

Kommt, wir denken zusammen über die Geschichte nach:

- Glaubt ihr, nur die Frösche waren schuld an der Schlaflosigkeit des Königs? Warum könnt ihr manchmal nicht schlafen?
- Warum gab es auf einmal so viele Mücken?
- Was meinte die alte Frau damit, dass alles auf der Welt zusammenhängt?
- Alle haben die Frösche gefangen, nur die Frau war mutig und hat sich für die Frösche eingesetzt. Warum ist es gut, für andere einzustehen?
- Warum sollten wir die Mücken mit auf die Arche nehmen? Und die Frösche?
- Gibt es etwas, das ihr manchmal gerne loswerden würdet? Was wäre daran schön? Und was würde vielleicht fehlen?

Tipp

Sie können die Beispiele der Kinder nehmen und einmal zusammen nachdenken: Gibt es schlauere Lösungen, als sich etwas einfach wegzuwünschen? Vielleicht finden alle zusammen einen guten Umgang mit dem, was die Kinder im Alltag belastet. Vertiefen Sie auch den Gedanken, warum es wichtig ist, nicht nur für sich, sondern auch für andere einzustehen.

Alle an Bord – Pädagogische Impulse für Kita und Grundschule
Modul für Kitas „Vielfalt“

Eine Publikation der

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9–14, 10969 Berlin

Direktorin
Hetty Berg

Direktion
Lars Bahners (Verwaltung)
Julia Friedrich (Sammlung und Ausstellungen)
Barbara Thiele (Vermittlung und Digitales)

ANOHA – Die Kinderwelt des Jüdischen Museums Berlin
Dr. Ane Kleine-Engel (Leitung)
Nadja Rentzsch (Stellvertretende Leitung)

Gefördert durch



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Autorinnen

Kristina Friske, Ane Kleine-Engel, Eva Stollreiter

Text und Gestaltung

buerominimal Berlin

Fotos:

Yves Sucksdorff (S. 3, 9, 11, 13, 17, 19, 23, 25, 27, 31, 40), Jule Roehr (S. 5),
Gelia Eisert (S. 15, 21), Svea Pietschmann (S. 29), KI-generiert / Firefly (S. 7),
buerominimal (S. 33)

Geschichten:

David, die Spinne und die Wespe (S. 35): frei nacherzählt nach einer jüdischen
Legende (Midrasch) · Der König und die Frösche (S. 37): frei übersetzt vom
Erzählkunst-Team nach „Everything is connected“ aus: Eleven Nature Tales retold
by Pleasant DeSpain, Little Rock AR: August House, Atlanta 1996

© 2025 Stiftung Jüdisches Museum Berlin sowie Autorinnen



ANOHA

Die Kinderwelt des Jüdischen Museums Berlin
Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1
10969 Berlin

T +49 (0)30 25993 300
visit@anoha.de
anoha.de

ANOHA